

Redebeitrag zur Demonstration

„Schimmelpilze oder Abschiebung – wer die Wahl hat, hat die Qual“

Nun wird das Flüchtlingslager Katzhütte geschlossen. Auch wenn dies ein riesengroßer Grund zur Freude ist, auf den wir ja auch lange warten mussten, möchten wir noch einmal betonen, dass weder Schimmel und rissige Wände in dem Flüchtlingslager Katzhütte, noch die Unterbringung in einem zu DDR-Zeiten erbauten Ferienlager an sich die einzigen Probleme sind bzw. waren.

Vielmehr geht es um die gesamte deutsche Ausländerpolitik, die offensichtlich nur darauf abzielt, alle AsylbewerberInnen so schnell wie möglich loszuwerden. In Diskussionen wurden und werden immer wieder Vorwürfe an die Flüchtlinge geäußert.

zum Beispiel würden sie sich hier ein nettes Leben auf Kosten der deutschen SteuerzahlerInnen machen, sie würden sich keine Arbeit suchen, sie würden sich abschotten, nicht Deutsch lernen wollen und nicht versuchen sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.

Dabei wird allerdings völlig ignoriert, dass eine derartige Integration überhaupt nicht gewollt ist.

Im Gegenteil. Die Menschen sollen hier kein Zuhause finden. Dazu tragen verschiedene staatliche Regelungen bei: beispielsweise dürfen die AsylbewerberInnen mindestens ein Jahr lang nicht arbeiten.

Falls ihnen danach erlaubt wird, sich Arbeit zu suchen, haben EU-BürgerInnen immer ein Vorrangrecht auf jeden Arbeitsplatz, den die Flüchtlinge ausfüllen würden. Das heißt, vor der Einstellung der AsylbewerberInnen wird geprüft, ob nicht ein/e EU-BürgerIn die Stelle haben will.

Diese verordnete Untätigkeit belastet viele sehr. So bot z.B. ein Arzt aus Aserbeidschan an, die medizinische Versorgung im Flüchtlingslager Katzhütte zu übernehmen. Dies wurde ihm ohne jede sinnvolle Begründung verweigert.

In der Zeit des laufenden Asylverfahrens, werden den Menschen keine Deutschkurse angeboten. Sie haben zwar die Möglichkeit zum Beispiel einen Volkshochschulkurs zu besuchen, müssen diesen dann aber selbst finanzieren.

Jedoch bekommen die AsylbewerberInnen über 30 % weniger Sozialleistungen als Menschen, die Arbeitslosengeld 2 erhalten. So fehlt nicht nur das Geld für Sprachkurse. Kulturelle Angebote wahrzunehmen wird so gut wie unmöglich.

Außerdem sind Fahrtkosten ein großes Problem. Um auf die Ausländerbehörde zu gehen, müssen die HeimbewohnerInnen immer erst eine Stunde lang mit dem Zug nach Saalfeld fahren.

Ein großer Teil der Sozialleistungen wird an die Flüchtlinge nur in Form von Gutscheinen ausgegeben. Mit diesen Gutscheinen können ausschließlich Lebensmittel, und diese nur in bestimmten Geschäften eingekauft werden.

Auch die Residenzpflicht ist eine unnötige, diskriminierende Regelung. In einigen Bundesländern dürfen sich AsylbewerberInnen nur innerhalb des Bundeslandes bewegen. Hier in Thüringen ist für die Menschen sogar das Verlassen des Landkreises strafbar.

Außerdem fehlen DolmetscherInnen, die Anordnungen übersetzen und zu Behörden begleiten sowie Anwälte, die juristisch beraten könnten. Nicht nur, dass fremd Aussehende, Angst vor gewalttätigen Übergriffen haben müssen. In Europa wurde eine Festung geschaffen, die sich gegen die restliche Welt abschottet und nur die hereinlassen will, die nützlich erscheinen.

Die europäische Politik trägt jedoch selbst dazu bei, dass Menschen aus ihrer Heimat fliehen müssen. Menschenrechtsverletzende Regime sowie das ungerechte weltwirtschafts- und Finanzsystem werden unterstützt, Rüstungsexporte durchgeführt und die Umwelt zerstört.

Wir fordern die sofortige Schließung des Flüchtlingslagers Katzhütte und dezentrales, selbstbestimmtes Wohnen für alle.

Wir fordern die Beendigung der Gutscheinpraxis.

Wir fordern die Abschaffung der Residenzpflicht und Bewegungsfreiheit für alle.

Wir fordern, dass Fluchtursachen in aller Welt bekämpft werden und jedeR anders sein kann, ohne Angst haben zu müssen.